

Franz Flecke (1874 – 1944): Naturgeschichten aus Borken und ein Herbarium

Hermann Grömping (Borken) & Bernd Tenbergen (Münster)

Einleitung

Franz Flecke war zu Beginn des 20. Jahrhunderts Lehrer an der katholischen Volksschule in Borken. Sein besonderes Interesse galt der Natur und ihren großen und kleinen Wundern, die er seinen Schülern näherbringen wollte. Wohl zu diesem Zweck begann er als junger Lehrer, kleine Geschichten über Tiere, Pflanzen, die Heimat und das Wetter zu schreiben, von denen über 50 in Heimatkalendern veröffentlicht wurden. Und er begann, Naturalien zu sammeln. Die umfangreiche Insekten- und Steinsammlung ist heute verschollen – erhalten blieb jedoch sein Herbarium. In drei Lieferungen (2016 – 2020) wurde es von Herrn Engelbert Niehues in Stadtlohn, der die Sammlung 1957 retten konnte, dem Herbarium in Münster (MSTR) übereignet. Nun wird es seit dem Jahr 2020 vollständig im LWL-Museum für Naturkunde in Münster aufbewahrt und derzeit aufgearbeitet.



Abb. 1: Franz Flecke (1874 - 1944),
Porträt aus der Broschüre
"100 Jahre Probsteichor St.
Remigius" des Cäcilienver-
eins e.V. Borken, 1970.

Biographie

Am 18. September 1874 wurde Franz Flecke in Hamm als Sohn der Eheleute Dietrich Flecke und Amalia geborene Becker geboren. Als Beruf des Vaters wird im Heiratsbuch des Standesamtes Borken „Fabrikarbeiter“ angegeben.

1892 begann der 18-jährige Franz seine Lehrerausbildung in Rütten im Kreis Soest. Die sauerländische Kleinstadt beherbergte damals sowohl ein Lehrerseminar als auch eine sogenannte Präparandenanstalt oder Präparandie. Dort wurden Volks- und Mittelschüler in dreijährigen Kursen auf den Besuch des Lehrerseminars vorbereitet, wofür ansonsten das Abitur erforderlich gewesen wäre. Fertige Präparanden durften, bei schmalem Gehalt, bereits an der Schule unterrichten. Nach zwei anschließenden Seminarjahren wurde die Lehrerausbildung mit der Zweiten Lehrprüfung abgeschlossen.

Am 28.03.1895 wurde der frisch gebackene Präparand Flecke an der Katholischen Volksschule in Borken als Lehrer angestellt, am 18.4.1895 vereidigt. Er zog nach Borken und legte drei Jahre später im Mai 1898 das Zweite Staatsexamen ab. Da war er 23 Jahre alt. Wenige Monate später, am 12.09.1898, heiratete Franz Flecke die vier Jahre ältere Friederika Sophia Wilhelmine Besseling aus Borken. Deren Eltern waren der Schmied Medardus Besseling und Sophia geborene Thebing. Am 28.12.1910 wurde die Tochter Thresia (Theresia, genannt Thresie) Flecke-Besseling in Bocholt geboren.

Mitte des 19. Jahrhunderts begann auch in Borken die Industrialisierung. 1897 ernährten sieben Webereien den weitaus größten Teil der Borkener Bevölkerung, die zwischen 1871 und 1910 um 70 Prozent auf 5.210 Einwohner anwuchs. Entsprechend stieg die Anzahl der schulpflichtigen Kinder.

Nach der Heirat mit der Schmiedtochter Friederika Besseling begann das junge Paar mit dem Bau eines Hauses an der Bocholter Straße 19, das 1900 fertiggestellt und bezogen wurde. Das Haus existiert heute noch, mit der Jahreszahl im Giebel, und spiegelt einen bürgerlichen Wohlstand, der für einen jungen Volksschullehrer nicht nur seiner Zeit verblüffend ist.

Franz Flecke konnte sich offenbar schnell in der bürgerlichen Mitte der Stadt verankern. „Flecksken“, wie ihn seine Schüler nannten, wurde zu einer stadtbekannteren Person. Man kannte seinen exotischen Garten mit dem ersten Ginkgo-Baum (Abb. 2) weit und breit. Wenn die Königin der Nacht blühte – eine Kakteenart, die nur einmal im Jahr für eine Nacht ihre großen Blüten öffnet, lud er Freunde und Kollegen zu einer Feier ein. Dabei wurde ge-

sungen und musiziert. Flecke war musisch begabt. Er spielte Klavier, sang Tenor im Cäcilienverein, dem Probsteichor von St. Remigius und leitete den Chor von 1905 bis 1908 und von 1918 bis 1920 als Dirigent.



Abb. 2: *Ginkgo biloba* vor Franz Fleckes Wohnhaus in Borken (Foto: Hermann Grömping, 2020)

Beliebt bei den Lesern von Heimatkalendern waren die naturkundlichen Aufsätze, die Franz Flecke über viele Jahre schrieb und veröffentlichte, die meisten in der Westmünsterland - Monatsschrift für Heimatpflege. Als erster erschien Anfang 1914 der Aufsatz „Im Moor“, dessen Anfang hier beispielhaft wiedergegeben werden soll:

„Etwas Unheimliches, Gespensterhaftes, etwas unsäglich Trauriges und Verstim-mendes ist es, was man sich von einer Moorlandschaft als unzertrennlich denkt. Und wer nie ein Moor gesehen hat, in dessen Vorstellung besteht es nur als eine trostlose Wüstenei, als ein mit dem Fluch beladenes Land, das der Herr in seinem Zorne schuf. Wer es aber einmal recht betrachtet hat, d.h. nicht mit dem be-rechnenden Blicke eines Torfbauern oder Meliorationsunternehmers, wer es nicht gedankenlos und hastend durchmessen, sondern mit dem hellsehenden Auge des Naturfreundes seine Reize empfunden hat, der erinnert sich gern der stillen Stunden, die er hier zugebracht hat, weit ab von dem Weltenlärm und Menschen-getriebe. (...)“

Auch durch die Zeit des Ersten Weltkrieges wurden zwölf Hefte im Jahr aufgelegt. Flecke war mit bis zu acht Aufsätzen jährlich dabei, kaum ein Jahr ließ er aus. Im Alter von 48 Jahren wurde Franz Flecke 1923 zum Konrektor seiner Schule ernannt, die dienstliche Belastung stieg, die Frequenz der Ver-öffentlichungen sank. Über 50 seiner Texte in Heimatkalendern sind bekannt. Zum 1. Februar 1932 wurde Franz Flecke im Alter von 57 Jahren als Konrektor der katholischen Volksschule Borken in den Ruhestand versetzt. Am Vortag würdigte ihn die Borkener Zeitung mit einer langen und ehrenvollen Lau-datio. Der Grund für den frühzeitigen Ruhestand blieb unbekannt.

Die Kette der Veröffentlichungen in Heimatkalendern riss für vier Jahre völlig ab, der letzte Aufsatz „Halt, wer da!“ erschien 1940. 1951 gab ihm die Redak-tion des Heimatkalenders im Kreis Borken noch einmal die Ehre und nahm posthum seinen Aufsatz „Die Wanderung der Vögel“ ins Programm.

Franz Flecke starb im Alter von 69 Jahren am 19. Juni 1944 in Borken und wurde am 22. Juni auf dem Borkener Friedhof beerdigt. Friederika Flecke starb am 4. Juni 1957, Tochter Thresie am 21.09.1991 in Borken.

Der Nachlass von Franz Flecke

Dass ein Teil des Nachlasses von Franz Flecke mit seinem Herbarium ge-sichert werden konnte, ist dem Engagement von Engelbert Niehues aus Stadtlohn zu verdanken. Nach dem Tod von Friederika Flecke 1957 bat ihn sein Onkel, den naturkundlichen Nachlass zu sichten und die Tochter Thresie möglichst von der Last zu befreien.

Der Biologie-Student Niehues fährt nach Borken und sieht im Keller an der Bocholter Straße Kisten mit Sammlungen von Steinen und Insekten, ein

umfangreiches Herbarium sowie einen Karton mit zahlreichen Heften und Kladden, alle vollgeschrieben.

Er packt das Herbar und die Handschriften ins Auto, mehr Platz kann er nicht schaffen. Die Dinge werden über die Jahre sorgfältig in Stadtlohn verwahrt und schließlich in drei Lieferungen dem Herbarium (MSTR) im LWL-Museum für Naturkunde in Münster übergeben. Fleckes Stein- und Insektensammlung bleiben weiterhin verschollen.

Handschriftensammlung

Sie besteht aus 30 Heften und Kladden, in denen 250 naturkundliche Aufsätze in säuberlicher Sytterlin-Schrift notiert sind. Die Hefte hat Flecke leider nicht datiert, jedoch durchnummeriert, ebenso die darin enthaltenen Aufsätze.

So wird ersichtlich, dass mindestens fünf Hefte fehlen. Auch sind veröffentlichte Aufsätze bekannt, die nicht in den Handschriften auftauchen. Die Kombination aus Heftnummer und Datum der Veröffentlichung ermöglicht eine grobe Einschätzung der Entstehungszeit einzelner Texte.

Die ersten Hefte sind wohl eher als Arbeitsunterlagen zur Unterrichtsvorbereitung angelegt. Vor allem pflanzenphysiologische Themen werden zu Lerninhalten strukturiert. Etwa ab dem achten Heft entwickelt Flecke die Texte zu naturkundlicher Prosa, die er ab dem zehnten Heft in Heimatkalendern veröffentlicht.

Immer beschreibt der Autor interessante Naturphänomene, zunächst aus dem Tier- und Pflanzenreich, schließlich vermehrt zu Fragen von Wetter und Gesundheit. Fleckes Blickwinkel ist ökologisch, man möchte sagen ganzheitlich. Im Plauderton des Erzählers mit oft blumiger Gartenlauben-Sprache werden Naturphänomene der unmittelbaren Lebenswelt farbig dargestellt und populärwissenschaftlich erklärt.

Seine 57 veröffentlichten Aufsätze werden im Anhang mit bibliographischen Angaben erstmalig vorgestellt. Über 200 unveröffentlichte Naturgeschichten von Franz Flecke warten in der Handschriftensammlung des Naturkundemuseums auf ihre Transkription und Aufarbeitung.

Das Herbarium

Das Herbarium von Franz Flecke umfasst ca. 2.594 Herbarbögen mit Pflanzen, die zwischen 1867 und 1935 gesammelt wurden. Aufbewahrt wurden die getrockneten und auf Papierbögen montierten Blütenpflanzen in stabilen grünen Kartons, die von außen mit den darin befindlichen Pflanzenfamilien beschriftet waren.



Abb. 3: Herbarbeleg und Handschrift von Franz Flecke: *Ranunculus lingua*, Hoffeld bei Borken 1908, MSTR-411965 (Fotos: Bernd Tenbergen, 2020)

Die Belege befinden sich für ihr Alter und ihre Lagerbedingungen in einem vergleichsweise guten Zustand. Einige Belege, insbesondere aus der Familie der Compositae, weisen Fraßschäden auf.

Beschriftet wurden alle Belege mit dem Artnamen, oft auch mit Fundort und Funddatum (Abb. 3). Belege, die nicht von Flecke selbst stammen, weisen zusätzlich den Namen des Sammlers auf. Weitere Sammlernamen sind z.B. Christian Jenrich (Lehrer an der Höheren Töchterschule in Spremberg), von dem er sehr viele Pflanzenbelege erhielt, Max Militzer (Lehrer in Bautzen), Georg Treffer (Naturaliensammler aus Tirol) (siehe auch Abb. 4), der elsässische Botaniker Heinz Stiefelhagen (Weißenburg) sowie der schlesische Lehrer und Botaniker Ernst Figert (1848-1925).

Bemerkenswerte Reisen und Pflanzenfunde

Neben vielen Pflanzenaufsammlungen aus der Gegend um Borken (Burlo, Hoxfeld, Gemen u.a.) und dem übrigen Münsterland (Sendenhorst, Billerbeck, Osterwick, Vreden, Dülmen, Münster u.a.) und benachbarten Regionen (Hamm, Dortmund, Schermbeck) sowie seinem ehemaligen Wohnort Rüthen, bereiste Franz Flecke auch die Nordseeküste (Cuxhaven, 1913) und einige Inseln (z.B. Borkum, Sylt (1913)) und im gleichen Jahr auch die schwedische Südküste. In die Alpen reiste er in den Jahren 1909 (Schweiz), 1910 (Österreich), 1912 und 1925. Frankreich und die Pyrenäen mit dem Wallfahrtsort Lourdes erkundete er floristisch im Jahr 1908.

Darüber hinaus finden sich in seiner Sammlung u.a. auch Belege aus Spitzbergen (*Betula nana*, *Ranunculus glacialis*, *R. montanus* u.a., 1927), Labrador (Kanada, 1873: *Anemone borealis*, *Pedicularis groenlandica*, *Pedicularis flammea* u.a.) und Australien (*Clematis glycinoides* aus der Gegend um Sydney) (1897), die er von anderen Sammlern, vermutlich als Tauschexemplare, erhalten hat.

Belege von Georg Treffer (1847-1902)

Der Naturalienhändler, Bergführer und Pflanzensammler Georg Treffer (1847-1902) aus Luttach in Südtirol sammelte z. B. für das Herbarium Europaeum des Lehrers Carl Gabriel Baenitz (1837-1913). Im Herbarium Flecke befinden sich zahlreiche Belege von ihm, die vervielfältigte Etiketten aufweisen, so wie sie im Herbarium MSTR auch aus anderen Sammlungen bekannt sind. Vermutlich hat Franz Flecke von Georg Treffer selbst oder aus einer Lieferung des Herbarium Europaeum von Carl Baenitz Belege erhalten und diese in seine Sammlung integriert. Aufsammlungen von Georg Treffer

aus Südtirol sind z.B. *Salix retusa* L. (1897), *Salix helvetica* Vill., (1899), *Tozzia alpina* L. (1899), *Aquilegia atrata* Koch (1898), *Anemone alpina* L. (1891) (siehe auch Abb. 4),

Auch von Jenrich befinden sich einige Aufsammlungen, die aus Südtirol stammen, in Fleckes Sammlung, so z.B. *Anemone baldensis* L. (1897), *Anemone fragifera* Wulfen (1897).



Abb. 4: *Anemone alpina*, leg. Georg Treffer, 3.6.1891 in (Süd-)Tirol, MSTR-411942 (Foto: Bernd Tenbergen, 2020)

Herbarbelege des Spremberger Lehrers Christian Jenrich

Franz Flecke besaß auch eine größere Anzahl von Herbarbelegen aus der Gegend um Spremberg, einer Stadt im heutigen brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Christian Jenrich war dort als Lehrer und Leiter der Höheren Mädchenschule tätig. Ca. 300 Aufsammlungen von Jenrich in Fleckes Herbarium stammen dabei vor allem aus der Zeit zwischen 1892 und 1900. U.a. sind folgende Belege aus Spremberg in Fleckes Herbarium abgelegt: *Saponaria officinalis* L. (1896), *Scrophularia nodosa* L. (1897), *Silene baccifera* (L.) Roth (1899), *Ranunculus aquatilis* L. (1898), *Scleranthus perennis* L. (1899), *Silene latifolia* Poir. (1900), *Pedicularis sylvatica* L. (1900). Auch Belege von Jenrich aus Sachsen-Anhalt, insbesondere aus der Magdeburger Börde, sind in Fleckes Herbarium vertreten: z.B. *Lathraea squamaria* L. (Neuhaldensleben, 1892), *Aquilegia vulgaris* L. (Neuhaldensleben, 1896). Zusammen mit Jenrich reiste Flecke auch mehrmals in den Harz. Dort sammelten beide u.a. auf dem Brocken Pflanzen: *Aconitum variegatum* L. (1895), *Actaea spicata* L. (1898)

Belege von Wiliam Forsyth (Port Jackson District)

Aus dem August 1897 befindet sich u.a. die Art *Clematis glycinoides* DC. (Ranunculaceae) (Abb. 5) in der Sammlung von Flecke. Der Beleg stammt von dem australischen Botaniker Wiliam Forsyth (1864-1910), einem Nachfahren des berühmten königlich-englischen Gartendirektors William Forsyth (1734 – 1804). Sowohl von der Herkunft wie auch von der Art der Beschriftung ist diese Aufsammlung ungewöhnlich. Wie Franz Flecke zu diesem und weiteren Belegen aus Australien gekommen ist, bleibt unklar.

Ausblick

Das Herbarium von Franz Flecke wird in den nächsten Monaten vorrangig aufgearbeitet und erschlossen. Damit steht es dann für weitere Auswertungen zur Verfügung. Die Sammlung von Franz Flecke ist ein anschauliches Beispiel, wie bedeutsam lokale Schulsammlungen sein können. Einerseits finden sich dort zahlreiche lokale Funde, andererseits zeigen sie auch, welche weitgespannten Verbindungen der Sammler untereinander bestanden. Franz Flecke war dabei nicht nur ein guter Botaniker, sondern auch ein beliebter Pädagoge und Autor zahlreicher Publikationen.



Abb. 5: *Clematis glycinoides* DC. (Ranunculaceae), leg. M. Forsyth 1897, Port Jackson, Australien, MSTR: 411912 (Foto: Bernd Tenbergen, 2020)

Anschriften der Verfasser:

Hermann Grömping, Bauvereinstr. 5, 46325 Borken,
mail: h.groemping@live.de

Dr. Bernd Tenbergen, LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285
48161 Münster, Mail: bernd.tenbergen@lwl.org

Anhang

Tab. 1: Veröffentlichte Schriften von Franz Flecke (1874 – 1944) mit Quellenangaben
(zusammengestellt und bearbeitet von Hermann Grömping)

	Im Moor	Bocholt	1914	WML	1/1914, 12-16
	Frühling im Laubwalde	Bocholt	1914	WML	5/1914, 102-108
	Das Dreihorn	Bocholt	1914	WML	8/1914, 188-190
x	Starenleben	Bocholt	1915	WML	3/1915, 57-59
x	Fremdes Volk auf Bahnhof Borken	Bocholt	1915	WML	6/1915, 133-135
	Studentenröschen	Bocholt	1915	WML	9/1915, 203-205
x	Herbstliches Leben im Laubwalde	Bocholt	1915	WML	11/1915, 266-270
	Der Frost als Künstler	Bocholt	1916	WML	1/1916, 2-6
	Schmarotzer unter den heimischen Pflanzen	Bocholt	1916	WML	7/1916, 151-156
	Winterzurüstungen der Pflanzen	Bocholt	1917	WML	1/1917, 16-21
	Vom Schließen und Öffnen der Blüten	Bocholt	1917	WML	3/1917, 74-77
	Ein stilles Plätzchen am Oraperfelde	Bocholt	1917	WML	5/1917, 103-105
	Eine Gauklertruppe an der Hecke	Bocholt	1917	WML	6/1917, 138-142
	Pflanzenpolizei	Bocholt	1917	WML	7/1917, 163-167
	Die Eibe	Bocholt	1917	WML	10/1917, 222-224
	Was im Winter blüht und grünt	Bocholt	1918	WML	1/1918, 4-7
	Ungebetene Gäste im Garten	Bocholt	1918	WML	3/1918, 59-62
	Aus einer alten Bauern-Hausapotheke	Bocholt	1918	WML	6/1918, 89-93
	Verlandungspflanzen	Bocholt	1918	WML	8/1918, 113-116
	Biologisches über einige allbekannte Gärtnerkünste	Bocholt	1919	WML	1/1919, 9-10
	Biologisches über einige allbekannte Gärtnerkünste (Nachtrag)	Bocholt	1919	WML	3/1919, 48
	Frühling in der Wallhecke	Bocholt	1919	WML	4/1919, 53-58
	Die Linde und ihre Gäste	Bocholt	1919	WML	7/1919, 122-125
	Auf dünnen Triften	Bocholt	1919	WML	8/1919, 162-168
	Im fürstlichen Park zu Anholt	Bocholt	1919	WML	10/1919, 329-333
	Der Baum im Kampfe gegen Wind und Wetter	Bocholt	1919	WML	11/1919, 357-361
	Über den verspäteten Laubfall dieses Herbstes	Bocholt	1919	WML	12/1919, 402-403
	Der Kuckuck	Bocholt	1920	ML	4/1920, 116-121
	Auf dem Heidewege	Bocholt	1920	ML	10/1920, 281-288
	Die Stechpalme	Bocholt	1920	ML	12/1920, 318-321
	Mauerblümchen	Bocholt	1921	ML	2/1921, 33-38
	Kornwürmer	Bocholt	1921	ML	8/1921, 213-218
	Ein Schaumsläger	Bocholt	1922	ML	4/1922, 74-78

	Eine haarige Sache	Bocholt	1922	ML	7/1922, 334-338
	Räuberleben in der Sandgrube	Borken	1924	HKB	1924, 39-42
	Eine untergehende Welt	Borken	1924	HKB	1924, 87-89
	Ein blaues Wunder	Borken	1925	HKB	1925, 30-32
	Drei merkwürdige Schwimmer	Borken	1925	HKB	1925, 80-84
	Der Drubbelschlag	Borken	1925	BG	03.02.1925
	Vom Bluten der Hölzer im Frühling	Borken	1926	HKB	1926, 29-27
x	Galläpfel	Borken	1926	HKB	1926, 100-102
	Heimische Wasserläufer	Coesfeld	1926	HKC	1926,
x	Die Hasel und ihr Gast	Borken	1927	HKB	1927, 25-27
x	Das Proletariat der Pflanzenwelt	Borken	1927	HKB	1927, 52-57
x	Im Kampf gegen Wind und Wetter	München	1927	DB	1927(11), 334-337
x	Warum der Herrgott Eisen wachsen ließ	Borken	1929	HKBB	1929, 29-31
x	Der Fußstapfen des weißen Mannes	Borken	1929	HKBB	1929, 65-66
	Aus dem Nachlass eines Tyrannen	Borken	1930	HKBB	1930, 19-22
x	Das Kleefeld	Borken	1930	HKBB	1930, 52-
	Zwei Kinderfreunde	Borken	1930	HKBB	1930, 86-88
	Geranien und Fuchsien	Borken	1932	HKBB	1932, 24-26
x	Der Zigarrenmacher	Borken	1932	HKBB	1932, 35-36
	Vom Werdegang der Mücken.	Borken	1932	HKBB	1932, 106-107
	Mückentanz und Mückensang				
x	Gesetzlich geschützte Pflanzen des Kreises	Borken	1937	HKBB	1937, 33-34
	Borken				
x	Aus der Pflanzenwelt des Gräberfeldes bei Ramsdorf	Münster	1939	MLHK	1939, 130-132
x	Halt, wer da!	Münster	1940	MLHK	1940, 139-140
	Die Wanderung der Vögel	Borken	1951	HKLB	1951, 71-75

Summe: 57 / davon X: 14 (X = nicht in den Handschriften aus dem Nachlass Flecke / Niehues)

BG	Braemgau. Heimatblätter der Borkener Zeitung; Reprint Stadt Borken 1990
DB	Die Burg. Schriftenreihe des Bundes Neudeutschland ND. Köln
HKB	Heimatkalender des Kreises Borken
HKBB	Heimatkalender des Landkreises Borken und des Stadtkreises Bocholt
HKC	Heimatkalender des Kreises Coesfeld
HKLB	Heimatkalender des Landkreises Borken
ML	Münsterland. Monatsschrift für Heimatpflege. Bocholt
MLHK	Münsterländer Heimatkalender, Kreisausgabe Borken (Jahrbuch Westfalen), Münster
WML	Westmünsterland. Monatsschrift für Heimatpflege. Bocholt